Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag.
Ausgabe-u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements Eugen Böhmer, Leipzigerstraße 104, Cigarren- und chinesl. Theehandlung. F. Klaus, Cigarrenhdlg. Leipzigerstr. 77. Gustav Uhlig, große Klausstraße 18, Uhren- und Musikwerklager. H. Pfug, Papierhdlg., Kleinschmieden 10. Heinrich Gundlach, Breitestraße 32. Reichardt & Sohn in Giebichenstein, Burgstraße 50.

Hallesches Tageblatt.

Vierundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition Waisenhaus-Buchdruckerei.
Insertionspreis für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags, größere werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern die Annoncenbüreaux Haasenstein & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig 2c., R. Mosse in Halle, Berlin, Leipzig, München, Daube & Co. in Frankfurt a. M., C. Schüßler in Hannover 2c. und Zeidler & Co. in Berlin.

№ 82. Sonntag, den 6. April 1873.

Zur Tagesgeschichte.

Das österreichische Wahlreformgesetz hat die kaiserliche Genehmigung erhalten. Die desfallsige Mittheilung des Ministerpräsidenten an das Abgeordnetenhaus wurde von diesem mit lebhafter Genugthuung aufgenommen. Die langjährigen Wünsche der verfassungstreuen Partei haben nunmehr Gesetzesform und Gesetzkraft erlangt und ist damit die Zukunftsentwickelung Oesterreichs mit neuen Bürgschaften umgeben.

Das Wort Hoffnung schallt heute auch aus der Hauptstadt Frankreichs zu uns herüber, freilich nicht im Sinne jener Friedenshoffnungen, welchen der erlauchte, Deutschland so nah befreundete Herrscher des mächtigen Nachbarreiches in Uebereinstimmung mit den Vertretern seiner Völker Ausdruck verliehen. Das Wort Hoffnung, mit welchem der Herzog von Aumale seine akademische Kandidatenrede geschlossen, klingt vielmehr wie ein Schlachtruf in die Friedensbestrebungen hinein, in denen Europa nicht gestört sein will, zum Glück ist es eben nur ein akademischer. Nachdem Deutschland mit Frankreich in hochherzigem Entgegenkommen Sr. Majestät unseres Kaisers einen Vertrag geschlossen, der, falls er nicht durch verwegene Thorheiten illusorisch gemacht wird, für die Okkupation einen nahen Endtermin feststellt, gehört ein hoher Grad von Taktlosigkeit dazu, die Lage Frankreichs Deutschlands gegenüber mit jener gegenüber dem siegreichen England in den Tagen von Azincourt zu vergleichen. Der Herzog von Aumale beruft sich, vielleicht den Legitimisten zu Gefallen, auf seinen Ahnen, der am Morgen der Schlacht von Azincourt die Parole Hoffnung ausgegeben. Herr Grevy hat es unter seiner Würde erachtet, die Wiederwahl von Seiten der Nationalversammlung anzunehmen.

Das anhaltende Unwohlsein des Papstes wird heute durch ein directes Telegramm aus Rom bestätigt, zunächst mit dem Bemerken, daß sein Zustand als besorgnißerregend nicht zu betrachten sei. Den Jesuiten ist inzwischen von den Aerzten verordnet worden, den Patienten einige Tage hindurch nicht mit Deputationen u. s. w. zu behelligen.

Aus St. Petersburg werden einige Nachrichten des Golos über die Bewegungen der zur Expedition gegen Khwa in Marsch gesetzten russischen Truppen mitgetheilt. Es geht daraus hervor, daß nunmehr alle drei Kolonnen den Vormarsch angetreten haben.

Das spanische Ministerium hat das brave Volk von Barcelona mit der Nachricht erfreut, daß sie 40,000 Gewehre für die catalonischen Freiwilligen angekauft habe und nun gegen die Carlisten mit größtem Nachdruck vorgehen werde.

In der Hinterlassenschaft des Bischofs Lachat hat sich, wie aus Basel gemeldet wird, ein bedeutendes Manko ergeben und zwar an den von ihm verwalteten Linder'schen Stiftsgeldern. Die Gerichtsverhandlungen werden ohne Zweifel darüber hinreichende Klarheit verbreiten.

Deutsches Reich.

Reichstag. Berlin, den 4. April.

Dem Reichstage wurde bei Beginn seiner heutigen Sitzung die Nachricht, daß die Wahl des Abg. Bebel von der zu ihrer Prüfung betrauten Abtheilung einstimmig für gültig erklärt worden ist.

Die Tagesordnung, in welche der Reichstag sofort eintrat, schrieb die Verlesung der Interpellation Lasker vor, betr. die Handhabung der Gesetze über das Actienwesen bei der Gründung und Verwaltung von Actiengesellschaften: die Bänke des Hauses waren daher etwas besser besetzt wie sonst, die Tribünen überfüllt.

Der Präsident ertheilt zur Begründung derselben das Wort dem Abgeordneten Lasker: „Ich setze voraus, daß die Kammerverhandlungen Allen bekannt sind; sie enbeten mit der Einsetzung einer Untersuchungs-Commission. Ich würde in der Lage sein, aus der Commission hier Mittheilungen zu machen, da jene Commission nicht geheime Berathungen pflegt. Allein ich will nicht von Detail berichten, sondern nur allgemein bemerken, daß meine sämmtlichen Vorwürfe und Anklagen vollständig in allen Punkten für richtig erachtet sind. Dies hier hervorzuheben, ist nicht überflüssig, weil ich so eben höre, es habe eine von mir angegriffene Person (Fürst Putbus) im Herrenhause heute unter Beschuldigungen gegen mich sich zu rechtfertigen versucht. Ich habe nichts zurückzunehmen und nichts zu modificiren. Die Untersuchungs-Commission hat sich ein klares Bild von den Vorgängen bei Gründungen gemacht, und es ist sehr betrübend, daß bei den Finanz-Manipulationen Männer betheiligt sind, denen man dies nach ihrer Lebensstellung nicht zutrauen sollte. Um genügende Unterschriften unter Wechsel zu erhalten, sind allerhand Personen bestochen worden. Wir wissen, wenn die Generalversammlungen vor sich gehen, wie die Gründer zur Sicherung colossaler Gewinne nach allen Seiten hin hoch und niedrig gestellte Personen bestechen. Wird es möglich sein, Gesetze unverändert zu lassen, welche so ungeheurem Schwindel Spielraum lassen?"

„Mir ist gesagt worden: weshalb das Gesetz ändern? man wird nach wie vor schwindeln! Ist dieser Einwand stichhaltig? Dann könnte man eben so gut sagen: schafft die Gesetze gegen den Diebstahl ab, weil ja doch immer gestohlen werden wird. Nach meiner Ansicht ist unsere Actiengesetzgebung in ihrer jetzigen Gestalt ganz unhaltbar. Stellen Sie sich vor, meine Herren, wie gering die Garantien sind, die bei Actiengesellschaften die Verwaltung, der Aufsichtsrath und die Generalversammlung bieten. Meistens sind's Börsenleute, und die Börse ist eine Akademie für Uebertretung der Gesetze (Heiterkeit). Das Gesetz wird vorzuschreiben haben, daß der Aufsichtsrath in vollstem Umfange verantwortlich bleibe.

Nach Lasker sprach v. Kardorff, stellenweise gegen Lasker, diesem Sucht nach Popularität vorwerfend. Sonnemann (Frankfurt) argumentirte wie Lasker, sich einen Antrag auf Bildung einer Commission vorbehaltend, welche dem Bundesrathe Material unterbreiten sollte. Delbrück erklärte, die Bundesregierungen würden die von Lasker zur Sprache gebrachten Mißstände in Erwägung nehmen und dann zusehen, in wie weit etwa eine legislatorische Maßnahme nöthig wäre. Er müßte bemerken, daß es freilich immer Leute geben werde, die ihr Geld los sein wollen.

Nächste Sitzung Montag den 21. April 1 Uhr. Tagesordnung: Posttaxgesetz und Münzgesetz.

Landtag. Berlin, den 4. April.

Die heutige Sitzung des Herrenhauses begann mit einer geschäftlichen Debatte über einen Antrag der Herren von Bernuth und Graf Rittberg, welcher dahin ging, daß das Haus beschließen möge, die Kirchengesetze aus der ad hoc gewählten Commission an das Plenum zurückzuverweisen und dieselben durch Vor- und Schlußberathung im Plenum zu erledigen. Dieser Antrag soll als selbstständiger behandelt und durch Schlußberathung erledigt werden.

Bei der zweiten und zwar namentlichen Abstimmung über das Verfassungsänderungsgesetz — eine Debatte ging nicht voraus, da die Geschäftsordnung eine solche nicht vorschreibt — wurde das Gesetz mit 87 gegen 53 Stimmen definitiv angenommen.

Als erster Gegenstand stand auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Herrenhauses der Kommissionsbericht über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Dotation der Provinzial- und Kreisverbände. Es scheint angemessen, die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses mit Berücksichtigung ihrer Abweichungen von der Regierungsvorlage zu rekapituliren.

Während die Regierungsvorlage sich darauf beschränkte, 4 Millionen Thaler Rente aus dem Staatshaushalte ungetheilt auszusondern, um die provinzielle und die Selbstverwaltung der Kreise finanziell zu fundiren, zerlegt der nun definitiv beschlossene Entwurf jene Gesammtsumme:

1) in zwei Millionen Thaler, welche dazu bestimmt werden, mit später hinzutretenden $2\frac{1}{2}$ Millionen Thaler Chaussee-Bau-Rente, sowie mit den in den Jahren 1847 bis 1852 überwiesenen 100,000 Thaler Rente (für Hülfskassen) die Provinzialfonds im eigentlichen Sinne des Wortes für die bisher nicht ausgestatteten Provinzen zu bilden und

2) in eine Million Thaler Kreisfonds, welche für die 5 Kreisordnungs-Provinzen den betheiligten Landkreisen sofort übereignet und für den Rest der Monarchie so lange bei Seite gelegt werden, bis eine der Kreis-Ordnung analoge Gesetzgebung stattgefunden hat.

Bezüglich der Provinzialfonds stellt der Entwurf nur gewisse Grundzüge fest, und überläßt die weitere Ausführung der in der nächsten Legislatur-Periode bevorstehenden Reform der Provinzial-Ordnung.

Hinsichtlich der Kreisfonds, für deren Konstituirung der §. 70 der Kreisordnung den gesetzlichen Titel geschaffen

---

Feuilleton.

Revonnah.

Eine Erzählung aus jüngster Zeit von L. Seemann.

12) (Fortsetzung.)

Freilich zu der Ueberzeugung kam Climar vorläufig noch nicht, daß er sich bereits schwer an seinem weiteren Vaterlande vergangen, er ahnte nicht, daß er die Schuld, welche bisher noch als ein der Unterthanentreue gebrachtes Opfer ihm erschien, mit seinem Blute werde bezahlen und sühnen müssen, ehe er zu einem Wiedersehen gelangen sollte mit der, welche vom Tage der Trennung an ja mehr und mehr sein Sinnen und Denken, sein ganzes Herz erfüllte.

V.

Die Anhänglichkeit, welche Paul dem jungen Herrn v. Goldan bezeigt hatte, machte ihn nun auch zu einem steten Begleiter auf dessen Reisen, denn Arthur, dessen Reiselust ihn immer weiter führte, besuchte schließlich auch die ostasiatischen Länder und Völker, studirte deren Sitten, ging nach Australien und kehrte im Frühjahr 1870 nach dem westlichen Amerika, nach San Francisco zurück, von wo er, die Eisenbahn benutzend, wieder nach Newyork, dem Ausgangspunkte seiner Reise, zurückkehren wollte.

Paul verheuerte sich als Matrose auf den Schiffen, auf welchen sein Herr die Ueberfahrten machte, was ihm durch die Verwendung desselben stets gelang.

Bei längerem Aufenthalte im Innern des Landes betrieb Paul auf Wunsch von Arthur die Küstenschiffahrt, um demselben nicht durch die Mitnahme als Diener seinem Berufe zu entfremden.

Nur die Reisetour nach San Francisco machte Arthur ohne Paul, weil er ihn veranlaßt hatte, wegen seines beabsichtigten längeren Aufenthalts auf den Inselgruppen des großen Oceans mit einem Segelschiffe, welches um das Cap Horn nach Newyork bestimmt war, ihm dahin voraus zu gehen.

Beide hofften, ungefähr zu derselben Zeit daselbst einzutreffen, und der Zufall war Paul so günstig, wiewohl sein Schiff nach Havanna unterwegs angelaufen war, daß, als er sich bei dem Banquier seines jungen Herrn nach demselben erkundigte, dieser ihm mittheilte, Herr v. Goldan würde in einigen Tagen von San Francisco über Land eintreffen.

* * *

Bei seiner Ankunft fand Arthur eine große Zahl aufgelaufener Briefe vor, darunter auch einen von dem Verwalter seiner Besitzung, einem alten treuen Diener, der seit mehreren Jahrzehnten schon im Dienste seiner Familie war. Diesen hatte er früher schon gelegentlich beauftragt gehabt, ihm Nachrichten von dem Befinden Fridas zukommen zu lassen, da dessen Nichte seit einigen Jahren als Dienerin bei Frida fungirte.

Aus dessen letzten Briefe nun hatte er erfahren, daß Frida seit Jahren kränkele; ihr sonst so heiteres offenes Wesen sei einer solchen Traurigkeit und Verschlossenheit gewichen, daß es zu auffällig sei. Er habe seine Nichte nun etwas ausgehorcht, und diese sei der Ansicht, daß das so veränderte Wesen des Fräuleins mit dem Diebstahl, von welchem er doch wohl seiner Zeit gehört haben würde, zusammenhängen müsse.

Dem Fräulein scheine es stets im Kopfe herum zu gehen, daß das Buchzeichen, welches — wie seine Nichte genau wisse und gesehen habe — Fräulein Frida mit den Buchstaben A. v. G. für den jungen Herrn Arthur gearbeitet habe, von dem Diebe im Comptoir des Banquiers verloren sei.

Als seine Nichte einmal eine Andeutung gemacht habe, wie sonderbar dies doch sei, da wäre das Fräulein, welches doch sonst so sanft sei, förmlich in Wuth gerathen, habe behauptet, es wäre ihr nicht eingefallen, das fragliche Buchzeichen zu arbeiten, schließlich sei sie ganz erschöpft in den Lehnstuhl gesunken, und sei in einen Strom von Thränen ausgebrochen.

In Folge dieser auffälligen Mittheilung hatte er nun dem Verwalter geschrieben, er wisse nichts um den Diebstahl, dessen er in seinem Briefe erwähne, noch um den Zusammenhang mit dem Buchzeichen, nur sei ihm einmal von Baron Climar ein Buchzeichen mit den Anfangsbuchstaben seines Namens eingeschickt, mit der Frage, ob es ihm gehöre.

Er habe dies verneint, weil er dasselbe zuvor nie gesehen, doch fange an, ihn die Sache sehr zu beunruhigen, da er jetzt seine Verhaftung und die Durchsuchung seiner Effecten in Newyork, welches er seiner Zeit für ganz zufällig gehalten habe, mit dem angedeuteten Diebstahl in Verbindung bringen müsse. Er bäte deshalb um die eingehendsten Details über den Diebstahl im nächsten Briefe, welchen er nach Newyork, wohin er bald zurückzukehren hoffe, adressiren solle.

Aus diesem Briefe erfuhr er nun, was uns schon bekannt ist, und was man aus zarter Rücksicht ihm bisher vorenthalten hatte.

Er durchschaute sofort die Combinationen, welche, aus den nackten Thatsachen abgeleitet, eine Verdächtigung seiner Person sogar der Polizei sehr nahe gelegt haben mußten; nicht minder wurde ihm klar, daß in der Verheimlichung des Diebstahls sich Rücksichten der Freundschaft geltend machten, und wenn er gar an die Eröffnungen über Frida dachte, so schwindelte ihm der Kopf.

In tiefes Nachsinnen über den Zusammenhang verloren, schien ihm plötzlich ein erleuchtender Gedanke durch den Kopf zu gehen. (Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18730406013/fragment/page=0001

hat, indem er die Verpflichtung des Staates aussprach, die Kreise für die ihnen durch Uebernahme von Staatsgeschäften erwachsende Mehrbelastung zu entschädigen, und ihnen die in Folge der neuen Organisation ersparten fiskalischen Beträge zu überweisen, war vor Allem, wenigstens annähernd, insoweit dies bei gegenwärtiger Lage der Sache thunlich schien, der gesammte Anfwand der Kreise zu arbitriren.

Es wurden angesetzt:	Thlr.
1) Für den Kreis-Ausschuß ein Durchschnittsbedarf von 2000 Thlrn., also für 214 Kreise	428,000
2) Für die Amtsverwaltung und zwar unter Zerlegung der ländl. Bevölkerung von 9 Millionen Seelen in 6000 Amtsbezirke mit durchschnittlich 1500 Seelen	
a) Für 1500 kommissarisch durch 400 Kommissare zu verwaltende Amtsbezirke zu je 1600 Thaler	640,000
b) Für 4500 ehrenamtlich zu verwaltende Amtsbezirke zu je 250 Thaler	1,125,000
Es ergab sich mithin ein Gesammtbedarf von	2,193,000
oder rund	2,200,000.

Es würden die 214 Landkreise der Provinzen Preußen, Pommern, Brandenburg, Schlesien und Sachsen sofort in den Besitz des Kreisfonds mit

a) dauernd 720,000 Thlr.,

b) vorläufig 480,000 Thlr. gelangen,

während für die übrigen Landestheile der Monarchie etwa 444,000 Thlr. als zukünftige Kreisfonds zinsbar bei Seite gelegt werden, und ebenso 1,520,000 Thlr. als Provinzialfonds zu späterer Ueberweisung an die nicht ausgestatteten Landestheile, wobei natürlich die vorläufig entnommenen 480,000 Thaler in Abrechnung kommen.

Hiermit ist die finanzielle Schwierigkeit der Durchführung der Kreis-Ordnungs-Reform aus dem Wege geräumt und der Boden für die weiteren Reformen der Provinzial-Ordnung geebnet.

— Nachrichten über die Vorgänge auf Malaga, wo sogar der Italienische Consul insultirt worden ist, lassen es als gerechtfertigt erscheinen, daß die Reichsregierung zur Beruhigung der Deutschen auf Malaga zunächst ein Kanonenboot („Delphin") dorthin beordert hat. Man erinnert sich, daß von dort aus die ersten und dringendsten Vorstellungen hierher gelangt sind, welche die Nothwendigkeit des Schutzes der Deutschen darlegten.

— Die Ernennung des bisherigen Ministerialdirectors Sydow zum Unterstaatssecretair im Cultusministerium ist bereits officiell bestätigt worden. Derselbe hat die Leitung der Cultusabtheilung einstweilen noch beibehalten. Jetzt erfährt man noch, daß Herr Sydow auch die Leitung der Medicinal-Abtheilung vorläufig in die Hand nehmen wird, während bekanntlich der Wirkl. Geh. Oberregierungsrath Greiff als Dirigent der Unterrichtsabtheilung in das Cultusministerium eintritt.

— Der Kaiser hat der Gesellschaft für Erdkunde in Berlin zur Förderung der afrikanischen Expedition die Summe von 1000 Thaler bewilligt.

— Die aus Anlaß der Lasker'schen Rede über die Handhabung des Eisenbahn-Concessionswesens eingeleiteten Verhandlungen haben bereits eine sehr heilsame Veränderung der Verwaltungspraxis im preußischen Handelsministerium hervorgerufen. Es liegt der N. B. Z. Abschrift eines neuerlich an ein Eisenbahnkomitee ergangenen Reskripts des Handelsministeriums vor, in welchem es bezüglich der Beschaffung der Geldmittel für das Unternehmen wörtlich heißt: „Die vorgelegte Erklärung der . . . . Bank vom . . ., daß sie unter noch näher zu vereinbarenden Bedingungen bereit sein werde, die Finanziirung der Bahnlinie . . . . zu übernehmen, kann als ein genügender Nachweis durchaus nicht angesehen werden. Es sind vielmehr Aktienzeichnungen über das ganze, in seiner Höhe noch festzustellende Anlagekapital vorzulegen. Außerdem werden Garantien dafür verlangt werden, daß eine Umgehung der gesetzlichen Bestimmungen über Volleinzahlung der Aktien ausgeschlossen ist, das gesammte Aktienkapital mithin zum vollen Nominalbetrage in die Kasse der zu bildenden Eisenbahngesellschaft fließt und lediglich zur Deckung der Baukosten Verwendung findet, ersparte Beträge aber den Reservefonds zugewiesen werden."

Aus Halle und Umgegend.

Halle, 5. April.

— Seine Majestät der Kaiser und König haben dem Herrn Geheimen Medicinal-Rath Prof. Dr. Blasius hierselbst zu dessen 50jährigem Doktorjubiläum (5. April) den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht. (Die hervorragenden Verdienste des, noch fortdauernd den Vorsitz in der medic. Examinations-Commission führenden Jubilars als academ. Lehrer klinischer Dirigent, Arzt und Operateur, sind bekannt.)

Als ein hochwichtiges künstlerisches Ereigniß für unsre Stadt müssen wir registriren, daß am Freitag Mitglieder der Dresdener Hofbühne ein Gesammtgastspiel im hiesigen Stadttheater unter zahlreicher Theilnahme und lebhafter Anerkennung des Publikums begonnen haben. Es wurden „Maria und Magdalena" gegeben, jenes moderne Conversationsstück, das jetzt so viel und schön von sich reden macht, wie in ihm viel und schön geredet wird. Wir sind weder in der Lage, auf das Stück näher eingehen, noch eine kritische Besprechung der Leistungen unsrer werthen Gäste eintreten lassen zu können, beschränken uns mithin darauf, das vorzügliche, beinahe tadellose Ensemble zu constatiren und den Trägern der Hauptrollen die wohlverdiente Anerkennung zu zollen; von den Damen nennen wir: Fräul Guinand (Magdalena), Fräul. Theisen (Maria), von den Herren: Dettmar (Laurentius), Dessoir (Werren), Marcks (Graf Egg), Koberstein (Dr. Gelz). — Das Zusammenspiel war wie gesagt, für den Kenner und Laien gleich interessant. Möchte dieses, nicht allein für Halle sondern überhaupt seltene Ensemble-Gastspiel die verdiente Würdigung des Publikums finden. —

— Der Jahresbericht des Stadtgymnasiums zu Halle von Ostern 1872 bis Ostern 1873 (V. Jahrgang) im Namen des Lehrercollegiums herausgegeben von Prof. Dr. Otto Nasemann, enthält 1) eine Abhandlung von Dr. Richter: „Die Ueberlieferung der stoischen Difinitionen über die Affecte," 2) Schulnachrichten vom Direktor. Die Frequenz des Gymnasiums war am Schlusse des Wintersemesters 1871—72 auf 412 Schüler gestiegen; dann gingen Ostern 1872 33 ab. Durch den Eintritt der Novitien sowohl aus der Vorschule als aus der städtischen Bürgerschule wie von auswärts wuchs die Frequenz im Sommer 1872 auf 443, auf welcher Ziffer sie sich auch bis heute gehalten hat, ungeachtet außer 14 Abiturienten Michaelis noch 27 Schüler abgegangen sind. — Die Frequenz der Vorschule ist von 156 auf 170 Schüler gestiegen.

— Soeben ging uns zu: „Die Stadt Halle von C. H. Freiherrn vom Hagen, Stadtrath. Viertes Ergänzungsheft. (Verwaltungsberichte der Stadt Halle a/S., herausgegeben vom Magistrate der Stadt Halle. Neue Folge. Sechster Jahrgang 1871). — Verlag von Julius Fricke. — Preis 1 Thlr. Bei der Wichtigkeit dieses Jahresberichtes unsres trefflichen Chronisten über die „Entwickelung einer vermöge ihrer Geschichte, ihrer Lage und ihrer Institute zu einer nicht unbedeutenden Stellung unter den deutschen Gemeinwesen berufenen Stadt" halten wir es für die Pflicht gerade unsres Tageblatts, auf den reichhaltigen Inhalt des Werkes näher zurück zu kommen, müssen indessen für heute uns mit dessen Uebersicht begnügen. Das Heft zerfällt in zwei Abschnitte: I. Die Verwaltung der Stadt. II. Chronik des Jahres 1871. Unter dem ersteren Rubrum finden wir ausführliche amtliche Mittheilungen über: Stadtgebiet, Bevölkerung, Bauwesen, Feuerversicherungs- und Feuerlöschwesen, Turnerfeuerwehr, Straßen- und Verbindungswesen, Hauswirthschaftspflege (Gasanstalt, Wasserwerk), Marktwesen, Gewerbe und Handel, Verkehrs- und Fortschaffungswesen, Wohlstandspflege, Versorgungswesen, Stiftungen und Wohlthätigkeit, Armen-, Schul- und Kirchenwesen, Gesundheitspflege und Gesundheitspolizei, Begräbnißwesen, Sicherheitspflege und Polizei, Rechtspflege, Vereinswesen, Einquartierungs- und Vorspannwesen, Ersatzwesen, Steuerverhältnisse, Bürgerschaft, Gemeindevertretung, Gemeindevorstand, städtisches Grundeigenthum, Gemeindevermögen und Schulden, Einnahmen und Ausgaben der Stadtkasse.

Bei Ausarbeitung dieses Berichts ist auf mehrseitigen Wunsch das von der Redaction der deutschen Gemeindezeitung empfohlene und bereits von vielen Städten angenommene Schema für magistratualische Verwaltungsberichte zu Grunde gelegt und hierdurch der Vergleich hiesiger Verhältnisse mit den correspondirenden Verhältnissen andrer Städte wesentlich erleichtert werden.

— In der gestern Abend in der „Tulpe" stattgehabten, nicht sehr zahlreich besuchten General-Versammlung des hiesigen Verschönerungsvereins gab zunächst Herr Stadtrath Niemeyer in einem poetisch angehauchten, mit „Halleschem Salz gewürzten" Vortrage Rechenschaft über Stand und Thätigkeit des Vereins im verflossenen Jahre. Daran schloß sich genauere Rechnungslegung durch den Vorsitzenden, Herrn Justiz Rath Fiebiger und Ertheilung der Decharge an den Kassirer, Herrn Bankier Lehmann. Die Wahl einer Revisions-Commission der Rechnung des laufenden Jahres ergab das Resultat der vorjährigen: es wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden durch Acclamation gewählt die Herren Rentier Wolf, Wolffhagen, Kaufmann Brodkorb. Die statutenmäßig ausscheidenden beiden Vorstandsmitglieder, die Herren Commerzienrath Riebeck und Baumeister Süvern erhielten bei der Neuwahl die Majorität. Nunmehr verbreitete sich Herr Dr. Müller in längerem Vortrage über die mittelbaren Wirkungen unsrer Vereinsprincipien nach außen hin, indem er u. A. nachwies, wie der kaum (durch Herrn Director Dr. Rosalsky, einem unsrer frühern Mitbürger) gegründete, jetzt schon herrlich emporblühende Verschönerungs-Verein zu Weißenfels recht eigentlich als eine Zweigstiftung des hiesigen Vereins angesehen werden könne.

In einem eingehenden Vortrage schilderte nunmehr Hr. Justizrath Fiebiger, was der Verein in Bezug auf seinen Grundplan — Gürtelpromenade, Verwandlung eines Theils des alten Gottesackers in einen städt. Park, Benutzung der südlichen nnd östlichen Lisière der Waisenhausgärten bereits erreicht und was er noch zu hoffen habe. Der Raum verbietet uns für heute, auf die angeführten Thatsachen, die der Bürgerschaft zum Theil bekannt sind, näher einzugehen. Dagegen wollen wir eines, von Herrn Professor Dr. Kühn, dem verdienten Vorsitzenden des hiesigen landwirthschaftlichen Institutes, angeregten Planes Erwähnung thun, der sicherlich in allen Kreisen lebhafte Freude hervorrufen wird: Die Benutzung der durch den Verein geschaffenen Anlagen zu Lehrzwecken für die Studirenden und für das größere Publikum, ein Zweck, welcher durch Anpflanzung allerlei etiquettirter Gewächse erreicht werden soll und kann. Leider war Herr Professor Dr. Kühn gestern durch körperliche Leiden verhindert, den beabsichtigten Vortrag über oben beregten Gegenstand zu halten.

Nach einer lebhaften Debatte, an welcher sich die Hrn. Niemeyer, Fitting, Müller, Ule, Bertram, Röder, Freytag, Holtze, Glöckner ꝛc. betheiligten, wurde ein bezüglicher Antrag mit dem Zusatze angenommen, dem Vorstande die Ausführung in die Hände zu legen. Es handelte sich namentlich um die Kosten der Etiquettirung; diese könne der Verein nicht tragen; es sei aber zu erwarten, daß diese von dem landwirthschaftlichen Institute übernommen würden.

Nachdem noch verschiedene Anfragen gestellt und beantwortet wurden, namentlich aber auch darauf bedauerlich hingewiesen war, daß dem Vereine so wenig außerordentliche Einnahmen zuflößen. — Herrn Eichler und Fitting hatten vorher Jeder 5 Rp für Etiquettirung gewährt — wurde die Versammlung geschlossen.

Der Verschönerungs-Verein besteht jetzt aus 444 ordentlichen u. 222 außerordentlichen Mitgliedern, Summa 666. Die Einnahme betrug 1263 Rp 8 Sgr 6 ₰, die Ausgabe 542 Rp 6 Sgr 8 ₰; Bestand 721 Rp 1 Sgr 10 ₰. Zur Verschönerung des Königsplatzes sind 275 Rp als durchlaufender Posten in Abrechnung zu bringen, also 446 Rp 1 Sgr 10 ₰ reiner Bestand.

Wir wünschen unserem Verschönerungsvereine die dauernde, thätige Theilnahme der Bürgerschaft; ist es doch ein Verein, dessen praktische, Wirksamkeit täglich mehr und mehr hervortritt. Den interessanten Bericht des Herrn Stadtrath Niemeyer werden wir im Wortlaute veröffentlichen.

— Am Freitag Abend um die Vesperzeit begannen sämmtliche Bodenarbeiter der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn einen Strike, so daß die mit Gütern beladenen Fuhrwerke unverrichteter Sache wieder umkehren mußten. Die Arbeiter verlangen eine Lohnerhöhung bis 25 Sgr. per Tag.

— Das Theater in Leipzig bleibt von Sonntag den 6. bis mit Sonnabend den 12. April geschlossen.

Stadtkrankenhaus: Den 26. März der Handarbeiter Hermann May, 42 J. 5 M. Lungenschwindsucht. — Den 27. die Almosengenossin Wittwe Fischer, 80 J. Altersschwäche.

Domkirche: Den 30. März der Hausverwalter a. D. Günther, 77 J. 4 M. Magenkrebs.

Katholische Kirche: Den 21. März die unverehel. Henriette Neumann, 66 J. 5 M. Lungenlähmung. — Den 23. des Werkführers Behring T. Anna, 24 J. 10 M. Amputation des linken Fußes und Nierenleiden. — Den 25. des Handarbeiters Thürmer S. Carl, 4 J. 6 M. Bräune.

Neumarkt: Den 22. März die Wittwe Friederike Jacob, 55 J. 2 M. 17 T. Selbstmord. — Den 25. des Kanzlei-Assistenten Schäfer S. Ernst Reinhold, 2 J. 11 M. 17 T. Bräune. — Den 26. des Schuhmachermeisters Lobenstein S. Hermann Richard, 10 M. 9 T. Lungenentzündung. — Den 30. der Mechanikus Heinrich Bockmüller, 23 J. 6 M. Lungentuberkulose.

Vermischtes.

Colberg, 31. März. In dem Dorfe Groß-Jestin hat sich vorgestern Nacht ein schreckliches Unglück zugetragen. Um 10 Uhr Abends stand das Wohnhaus des Mühlenbesitzers Beilfuß in hellen Flammen, die so wenig zu bewältigen waren, daß sie noch für andere Wohnhäuser ergriffen und alle vollständig einäscherten. Die Familie Beilfuß war dabei verschwunden und gestern fand man auf der Brandstätte die verkohlten Leichname des Mannes, der Frau, eines Sohnes, der Tochter, welche heute ihre Verlobung feiern sollte, der Magd und noch zweier Personen. Ein Sohn von 14 Jahren, der hier das Gymnasium besucht und zu einem Sonntagsbesuch ins Elternhaus gekommen war, hatte sich durch einen Sprung aus dem Fenster gerettet. Der älteste Sohn war wenige Stunden vor Ausbruch des Feuers in Begleitung eines Müllergesellen mit der Spritze nach einem andern Dorfe gefahren, wo Brand enstanden war. Die Mühle war seit 14 Tagen nicht mehr versichert, weil sie als mit Stroh gedeckt von der Assecuranz-Gesellschaft zurückgewiesen worden war. Während des Brandes soll der Knecht ruhig im Kruge (Dorfschenke) gesessen haben. Auch sagt man, der Müller habe einige Tage vorher hier 1000 Rp erhoben.

Verzeichniß
der in Halle am 5. April 1873 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

	Rp	Sgr	₰		Sgr	₰
Weizen pro Ctr.	4	—	—	Bohnen pr. ℓ.	1	11
Roggen - -	3	3	4	Linsen -	1	9
Gerste - -	3	7	6	Erbsen -	1	8
Hafer - -	2	12	9	Butter -	11	9
Heu - -	1	10	—	Rindfleisch -	6	—
Stroh - -	—	22	6	do. a. d. Keule	7	—
Kartoffeln - -	1	2	—	Kalbfleisch -	5	6
Eier pr. Schck.	1	—	—	Hammelfleisch -	6	—
				Schweinefleisch -	6	—

Börsen-Versammlung in Halle am 5. April 1837.

(Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschl. der Courtage.)

Weizen 1000 Kilo, feine Qualitäten beliebt, Preise ohne Bewegung 72—85 Thlr. bez.
Roggen 1000 Kilo, bei umfänglichen Angebot wurde nur für dringlichen Bedarf bei unveränderten Preisen gekauft 61—62 Thlr. nur einzeln für hochfeine bis $62^1/_2$ bezahlt.
Gerste 1000 Kilo, bei knappen Offerten und lebhafter Frage Preise fest und für Mittelwaare auf Höhe, feine Chevalier 69 71 Thlr. bez., f. Landgerste 64—66 Thlr. bez., ordinäre 58—62 Thlr. bez.
Gerstenmalz 50 Kilo, behauptet $4^2/_3$—$4^{11}/_{12}$ Thlr. bez.
Hafer 1000 Kilo, unverändert 48—49 Thlr. bez.
Hülsenfrüchte 1000 Kilo, ohne Geschäft.
Kümmel unverändert 10—$10^3/_4$ Thlr. bez.
Wicken, 1000 Kilo, 50—52 Thlr. bez.
Mais 1000 Kilo, ohne Handel.
Lupinen 1000 Kilo, ohne Handel.
Kleesaaten 50 Kilo, geräumt.
Oelsaaten 1000 Kilo, geräumt.
Stärke 50 Kilo, bei mäßig belebtem Geschäft $9^1/_6$ Thlr. incl. bez.
Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco unverändert Kartoffel- $18^1/_{10}$ Thlr. bez., Rüben- $17^1/_2$ Thlr. bez.
Rüböl 50 Kilo, flau $10^3/_4$ Thlr. vergeblich offerirt.
Prima Solaröl 50 Kilo, ruhig und bis $4^1/_4$ Thlr. incl. bez.
Petroleum deutsches, 50 Kilo, ohne Handel.
Rohzucker 50 Kilo, unverändert.
Rübensyrup 50 Kilo, $3^1/_2$—4 Thlr. bez.
Rübenmelasse 50 Kilo, —
Pflaumen 50 Kilo, } ohne Offerten.
Kirschen 50 Kilo, }
Kartoffeln, Speise- 1000 Kilo, 15—16 Thlr. bez., Brenn- 10—11 Thlr. bez.
Oelkuchen 50 Kilo, $2^7/_{12}$ Thlr. bez.
Futtermehl 50 Kilo, $2^1/_2$—$2^2/_3$ Thlr.
Kleie 50 Kilo, Roggen- $1^{11}/_{12}$—$2^1/_{12}$ Thlr., Weizen- $1^1/_2$—$1^{11}/_{12}$ Thlr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18730406013/fragment/page=0002

Meine reichhaltige Oster-Ausstellung Zucker-, Chocoladen-Marcipan-Eier in großer Auswahl, Stereoscopen-Eier in 9 Nummern mit vielen neuen Einlagen, empfehle ich en gros u. en detail zu billigen Preisen.
Leipzigerstraße 103. **Hermann Wittig.**

Merseburger Schwarz- oder Bitterbier.

Von Herrn **Carl Berger** in **Merseburg** ist mir der Alleinverkauf in Flaschen des berühmten **Merseburger Schwarz- oder Bitterbieres** für **Halle und Umgegend** übertragen worden und halte ich dasselbe allen Reconvalescenten, an Schwäche, Nerven, und Blutarmuth Leidenden sowie für Wöchnerinnen bestens empfohlen. **C. Friedrich,** „Maille."

Die Strickmaschinenfabrik
von **Bach & Grosser** in Chemnitz (Sachsen)
bringt ihre **neupatentirten Maschinen**
in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere **Zungennadelfabrik** zur geneigten Beachtung und werden Bestellungen **schnellstens** und **billigst** ausgeführt.

Alle hier eingeführten
Schulbücher
Classiker, Atlanten, Lexica ꝛc. sind in dauerhaften Einbänden vielfach **antiquarisch** und neu zu den billigsten Preisen bei mir vorräthig.
Bei Entnahme für über **„Einen Thaler"** gewähre einen verhältnißmäßig hohen Rabatt.
A. Erlecke, Buchhandlung, gr. Märkterstr. 23.

Etablissements-Anzeige.

Am heutigen Tage eröffnete ich in meinem Grundstücke **Steinweg Nr. 36, Ecke der Taubengasse,** eine
Material-, Tabacks- u. Spirituosen-Handlung.
Ich bin bemüht, durch **nur gute** Waaren, **billigste** Preisstellung und coulante Bedienung die mich Beehrenden zufrieden zu stellen und bitte ein geehrtes Publikum, mein Unternehmen durch fleißigen Besuch gefälligst unterstützen zu wollen.
Halle a/S., den 1. April 1873. Hochachtungsvoll
C. Rothhardt.

Die Bureaux und Kasse des landschaftlichen Kreditverbandes der Provinz Sachsen befinden sich jetzt
gr. Steinstrasse Nr. 13.
Eingang Mittelstraße.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum und meinen werthen Kunden zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mein Geschäft Buchbinderei u. Papierhandlung aus **Barfüßerstr. 11** nach **gr. Ulrichsstrasse 47 (im alten Tessauer)** verlegt habe und bitte um ferneres Wohlwollen. **F. C. Rudolph.**

Geschäfts-Veränderung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft und Wohnung aus Leipzigerstr. 78 nach **gr. Ulrichsstr. 48,** in das Haus des Kürschnermstr. Zörner, verlegt habe. Halle a. S., d. 3. April 1873.
C. Buchalla, Schuhmachermeister.

Meine Wohnung ist **Barfüßerstr. 11, part.**
A. Appenrodt, Herrenkleidermacher.

Aug. Rennert, Herrenkleidermacher,

wohnt jetzt **Rathhausgasse Nr. 13, 1 Tr.,** und werden daselbst auch fernere geneigte Aufträge bei reeller Bedienung bestens ausgeführt.
Auch wird daselbst ein Lehrling unter günstigen Bedingungen angenommen.

Local-Veränderung.

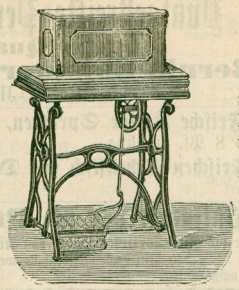
Wohnung nebst Werkstatt für feine Wagen- u. Polsterarbeiten verlegte ich heute von Martinsgasse 2 nach dem Gasthof zum schwarzen Bär.
Hochachtungsvoll
Halle, den 1. April 1873. Eduard Hartmann.

Mit dem heutigen Tage **verlegte ich meine Restauration** vom Geisthor **nach Königsplatz Nr. 6.** Das mir im alten Locale in so reichem Maße geschenkte Vertrauen, bitte ich ein hochgeehrtes Publikum mir auch im neuen Locale bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll **A. Fromme.**
Auch wird daselbst **Mittagstisch** von 12 bis 3 Uhr verabreicht.
Sonntag früh **Speckkuchen** und **einen feinen Seidel Bier.**

Mit heutigem Tage **verlegte** ich **meine Restauration** von dem Münchener Brauhaus **nach der kl. Ulrichsstraße und Berggassen-Ecke Nr. 1.**
Das mir im alten Locale in so reichem Maße geschenkte Vertrauen, bitte ich ein hochgeehrtes Publikum mir auch im neuen Locale bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll **G. Schiergott.**

Verein für Erdkunde in Halle a. S.

Sitzung **Donnerstag den 10. April Abends 8 Uhr im Hotel zum „Kronprinz."**
Tagesordnung:
1) Wahl eines Vorstandsmitgliedes,
2) Aufnahme neuer Mitglieder,
3) Vortrag des Hrn. Prof. Gerland über das Aussterben der Naturvölker,
4) Mittheilungen des Hrn. Dr. Ule über den australischen Ueberlandtelegraphen, über den gegenwärtigen Stand der Nordpolarforschung, über die Gebirgssysteme Centralasiens und die Lage von Chiwa und Turkestan. **Der Vorstand.**



Haupt-Depot
der
The Singer Manufacturing-Co.
in New-York

größte Nähmaschinenfabrik der Welt verkaufte im vor. Jahre laut statistischen Ausweisen **181260** Nähmaschinen; dieselben sind von dem Publikum als die besten erkannt und seit Jahren die Bevorzugtesten.
Alle anderen Systeme aus den renommirtesten Fabriken, als **Wheeler & Wilson, Löwe, Grover & Baker Elastique, Handnähmaschinen** u. s. w. u. s. w. empfiehlt unter Garantie billigst
Otto Giseke,
gr. Steinstraße 11.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende dem Müller **Gustav Göpel** zu Ober-Teutschenthal gehörigen, im dasigen Grundbuche Band 1 Nr. 18 eingetragenen Grundstücke:
1. Eine Wassermühle, die Weitmühle genannt, nebst Scheune, Stall, Küchen- u. Obstgarten mit dem Pertinenzstücke: Nr. 205a der Separationskarte, 2 Morgen 69 □Ruthen haltend,
2. das Planstück 205b von 21 Morgen 142 □Ruthen, welche nach dem neuen Maaß 6 Hectaren 39 Ar 80 □M. Flächeninhalt haben und jährlich mit 35 ℛ Nutzungswerth und 86,61 ℛ Reinertrag veranlagt sind,

am 26. Mai 1873 Vorm. 9 Uhr
im **Planert**'schen Gasthofe zu Ober-Teutschenthal durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und
am 30. Mai 1873 Vorm. 11 Uhr
an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15, das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.
Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutter-Rolle sowie eine beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau, Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.
Halle, den 15. März 1873.
Königliches Kreisgericht.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) Holtze.

Vermiethung.

Ein Laden nebst Ladenstube und Niederlags-Räumen, mit oder ohne Wohnung nebst Zubehör, in der Nähe des Marktes sofort zu vermiethen u. 1. Oct. d. Js. zu beziehen
in Halle, gr. Märkterstraße 6.

Umzugshalber ist 1. Juli ein **flottes Seifengeschäft** mit Wohnung und Ladeneinrichtung zu vermiethen, auch kann dieselbe ohne Geschäft abgegeben werden. Zu erfragen gr. Klausstraße 13.

Mühlweg 20 zu vermiethen:
die Parterre-Wohnung: 6 Piecen, K., K. u. Zubehör zum 1. Juli cr.;
die zweite Etage: 7 Piecen, K., K. u. Zubehör zum 1. October cr.;
auf Verlangen auch Stallung für 2 Pferde und Bedientenstube. Zu erfragen im Hause 1 Treppe hoch.

Die Parterre-Wohnung meines Hauses, Geiststraße 22, bestehend in einem Salon, 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist zu vermiethen und am 1. October cr. zu beziehen. **F. Grimm.**

Moritzzwinger 5 ist die 2. Etage, 5 St., 3 Kammern enth., mit allem Zubehör zu vermiethen und am 1. October zu beziehen. Näheres ebendaselbst 3 Tr.

Eine Wohnung: 4 Stuben, 2 K., 2 K. zu vermiethen Geiststraße 50.

Kl. Ulrichsstraße 19 ist eine herrschaftliche Wohnung sofort oder 1. Juli zu beziehen.

3 St., 3 K., K. u. Zubehör zu Johannis an ruhige Miether zu vermiethen. Näheres gr. Klausstraße 3.

Freundl. bequeme Wohnung von 2 St., 3 K., Küche mit Wasser, Keller, Torfg. ꝛc. ist an eine **ruhige** Familie zu vermiethen und am 1. Juli cr. zu beziehen.
Kuhn, Mühlenbaumstr., Riemeyerstr. 7.

Eine Wohnung für 50 ℛ ist an einzelne Leute zu vermiethen Schülershof 21.

Retour-Sendungen.
Eine Kiste an **C. Grimm** in Wittenberg Regierungs-Bezirk Merseburg, 2 Pfund 200 Gramm schwer.
Halle, den 4. April 1873.
Kaiserliches Post-Amt.

Zur Beförderung

von Bekanntmachungen jeder Art **an alle Zeitungen zu Originalpreisen, ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen** empfiehlt sich
die Expedition des Tageblatts.

Delitzscher Strasse 7
sind Böden und Kellerräume zum Lagern von Getreide, Zucker etc. zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung (1 Salon, 6 Stuben, Badezimmer ꝛc.) auf Verlangen mit Pferdestall, zum 1. Oct. cr. zu beziehen auf
Ludwig etc., Wörmlitzerstraße 8.

Die von Prof. **Freytag** bewohnte Bel-Etage, Wuchererstraße 2, von 5 Stuben, 4 Kammern, Balcon und Zubehör nebst Gartenbenutzung, auf Verlangen noch 2 Stuben im Parterre, zum 1. October, vielleicht zum 1. Juli c. zu vermiethen.

Ein **schöner freundlicher Laden** nebst **großer Ladenstube** in der besten Geschäftslage des Marktplatzes ist zu verm.
Reflectanten erfahren das Nähere in der **Annoncen-Exped. von Rud. Mosse in Halle a/S.,** großer Berlin 11.

Ein größerer **Laden** in einer der besseren Gegenden der **Leipzigerstraße** gelegen, zu jedem Geschäfte passend, mit oder ohne Niederlagsräumen resp. Wohnung, ist zum **1. October cr.** zu vermiethen. Näheres bei **Rud. Mosse** hier, gr. Berlin 11.

Merseburger Chaussee 15 steht die Bel-Etage aus 8 Piecen bestehend zum 1. Octbr. a. c. zu vermiethen. Näh. Königsstr. 4, part.

Königsstraße 17 sind zwei herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen.

Landwehrstr. 12 sind 2 geräum. Werkstellen mit oder ohne Wohn. 1. Juli zu beziehen.

Werkstatt nebst Wohnung 1. Mai zu beziehen Luckengasse 16.

Daselbst stehen 2 Bocktarren zu Gebrauch.

Vor dem Rann. Thore z. 1. Juli St., K. K. ꝛc. Adr. unter **F.** in der Exped. d. Bl.

Stube mit Kammer sofort zu beziehen kl. Sandberg 9, 1 Tr.

Stube sogl. zu beziehen alter Markt 21.

Möblirte St. u. K. sofort oder später zu vermiethen Königsstraße 39.

Möblirte St. u. K. an 1 oder 2 Herren zu vermiethen Kuhgasse 7.

Eleg. möbl. St. verm. Geiststr. 67.

Schlafstellen mit Kost Trödel 11.

Daselbst wird 1. Juli ein Haus oder eine große Wohnung zu miethen gesucht.

Anständige Schlafstellen mit Kost gr. Wallstraße 33.

2 anständige Herren finden Logis Spiegelgasse 9, im Hofe 1 Tr.

2 Schlafstellen offen Feldstraße 2b.

Anst. Schlafst. gr. Brauhausgasse 19, 1 Tr

Königliche meteorologische Station.
4. April 1873.

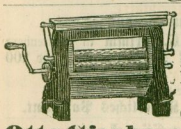
Stunde	Luftdr. Par. Lin.	Dunstdr. Par. Lin.	Relat. Feucht. Procent.	Luftw. R. Grad.	Wind
Morgs. 6	334,89	2,93	80	6,9	WNW
Mittags 2	334,71	1,88	34	9,8	W1
Abds. 10	334 02	1,92	82	5 0	W1
Mittel	334,54	2 14	65	7,2	

Wasserstand der Saale bei Halle.
am 4. April Abends am Unterpegel 2 04 M.
am 5. April Morg. am Unterpegel 1,96 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18730406013/fragment/page=0003

Feine
Tischzeuge und Handtücher
in **Drell, Jacquard u. Damast,**
sowie sehr schöne feinene
Damast-Servietten
und
Damast-Tischdecken
in allen Größen, weiß, chamois, grau, rosa,
empfiehlt in reicher Auswahl
und den anerkannt besten Qualitäten
H. C. Weddy-Pönicke.

Braunbier
jeden Dienstag in den drei Kugeln.
Brauerei von **Aug. Mann.**



Wring-maschinen, Wasch-maschinen, Fleischhacke-maschinen
empfiehlt
Otto Giseke, gr. Steinstr. 11.

E. Benemann,
Pianino- u. Harmonium-Magazin,
Leipzigerstr. 11.

C. Landmann (Sohn)
gr. Steinstraße 46
empfiehlt sich als **Stubenmaler, Lackirer, Firmaschreiber, Tapezierer** und **Pianist.**

Mein Lager aller Sorten **Waschseifen** auch für Wiederverkäufer halte billigst und bestens empfohlen **Wilh. Hübner.**

Haaröle, Pomaden, ausgewogen, beste **Reis-** und **Weizenstärke,** beste kalcinirte und krystallisirte **Soda,** echt engl. **Waschkrystall,** feinstes **Waschblau** empfiehlt
Wilh. Hübner.

Glycerinseife von **Friedr. Puls** in Warschau, sehr angenehm im Geruch, erfrischend, die Haut weich und geschmeidig erhaltend, so wie sämmtliche **Parfümerien** in größter Auswahl bei
Wilh. Hübner,
Licht-, Seifen- und Parfümerie-Geschäft,
Leipzigerstraße 77.

Prachtvolle
Hutblumen
empfing
Alexander Blau,
Leipzigerstr. 103, „gold. Löwe."

Frischen **Matz-** u. **Kaffeekuchen** empfiehlt die Bäckerei v. **H. Baltz,** Bechershof 11.

Sonntag früh **Speck-** u. **Matzkuchen** bei **Wilh. Heinicke,** Grasweg 8.

Gutes **Hausbackenbrod** von selbstgemahlenem Roggen empfiehlt die Bäckerei von **Theodor Döring,** alter Markt 20.
Auch bekommt jeder werthefte Kunde sieben 5 Ngr-Brode für 1 Rp.

Sonntag früh 8 Uhr frischen **Speck-, Matz-** und **Kaffeekuchen** in der Bäckerei von **Theodor Döring,** alter Markt 20.

Speck- und Zwiebelkuchen
Sonntag Vormittag
im Hôtel zum **„goldenen Löwen."**

3. Monats-Ausweis
der
Nähmaschinen-Fabrik
vormals
Frister & Rossmann
Actien-Gesellschaft
pro März 1873.
Maschinen-Verkäufe.

Vom Januar bis Februar .	2526 Stück.
im März	1265 „
Total-Verkauf	3791 Stück.

Der Vorstand:
R. Frister. Rossmann.
Alleinige Niederlage in **Halle** bei
Jul. Herm. Schmidt
(Carl Nockler.)
Schmeerstrasse 29.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich nicht mehr alter Markt 21, sondern **gr. Ulrichsstraße 7,** im Hause des Herrn Balljé wohne.
Louis Brand, Tapezierer.

Buntgestreifte Percale-Oberhemden
bester Qualität empfiehlt
Bernh. Sommer, gr. Ulrichsstrasse 17,
Wäsche-Manufactur.

Frische Kieler Sprotten, frische Bücklinge à St. 3, 4, 5, 6 und 8 Pf. empfing **C. Müller, am Markt.**

Frischen Schellfisch und **Dorsch** erhielt
C. Müller, am Markt.

Die Hutfabrik von E. Ptahl, Leipzigerstraße 12,
empfiehlt ihr **gut assortirtes Lager** von **feinen Filz-** und **Seidenhüten** zu den billigsten Preisen. — Alte Filz- und Seidenhüte werden gewaschen, gefärbt und nach den neuesten Façons umgearbeitet.

Die Strohhut-Fabrik von **Aug. Berger,**
empfiehlt ihre **Strohhut-Wäsche** und **Bleiche** ganz ergebenst.

HANDWERKER-BILDUNGS-VEREIN.
Zu unserm am am **18. und 19. April cr.** stattfindenden **25jährigen Stiftungsfeste** laden wir diejenigen Herren, welche längere Zeit dem Vereine angehörten und an dieser Feier Theil nehmen wollen, hierdurch ein. Nähere Auskunft wird in dem Schuh- und Stiefellager des Herrn **E. Schäge,** Schmeerstraße Nr. 24, ertheilt, und haben sich selbige Herren spätestens bis **11. April** daselbst zu melden. **Der Vorstand.**
L. Hildenhagen. Dr. O. Ule.

Müllers Belle-vue.
Sonntag den 6. April
Erster Anstich
des **Müller'schen Bockbieres ff.**
(à Seidel 1 Ngr 6 ₰)
Von früh an Speckkuchen
Abends grosses Concert
gegeben vom Trompetercorps des 12. Husaren-Regiments. Dirigent Herr Stabstrompeter **Schütz.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Sgr. Programm an der Kasse.

Halle, Mittwoch den 9. April 1873, Abends 7 Uhr
Grosses Concert
zum Besten des Ehrenfonds für Robert Franz
gegeben von
Julius Stockhausen
im Saale des neuen Schützenhauses.
Zur Aufführung kommen: Arien, Lieder und Gesänge von Johann Sebastian Bach, Mozart, Franz Schubert und Robert Franz — Kammermusikpiecen.
Billets zu numerirten Plätzen à $1\frac{1}{2}$, zu nicht numerirten Plätzen à 1 Thlr. sind bei **H. Karmrodt** (gr. Steinstr. 67) zu haben. Programms ebendaselbst.

Neues Theater.
Täglich
Große Gladiatoren-Triumph-Vorstellungen
der Familie Braatz.

Kaiser Wilhelms-Halle.
Sonntag den 6. April
Großes Concert der W. Halle'schen Capelle
unter Mitwirkung der aus 12 Personen bestehend. **Leipziger Singspiel-Gesellschaft** des Herrn Director **Louis Carlsen,**
Anfang 8 Uhr. Programm an der Kasse.
Billets 3 Stück zu 10 Ngr sind in d. Cigarrenhandlung des Herrn **Kitzing,** Schmeerstraße 43, zu haben. An der Kasse 5 Ngr.
Zum Schluß: **der Jesuiten-Tingel-Tangel. W. Halle.**

Weintraube.
Sonntag den 6. April Nachmittags 3 Uhr
Grosses Concert von der Stadt-Theater-Capelle,
unter Leitung des Concertmeisters Herrn **Drache. Entrée 3 Sgr.**

Café Mayer,
große Brauhausgasse Nr. 31.
Bockbier und Speckkuchen.

Zeuner's Restauration,
Markt und Kleinschmieden-Ecke Nr. 1.
Heute Sonnabend und Sonntag großes Singspiel-Concert, ausgeführt von dem beliebten Komiker Herrn **Rommel** nebst **Damen-Capelle** aus Nordhausen.
Bockbier à Seidel 1 Ngr 3 ₰

Bastian's Restauration „zum Rathskeller."
Morgen Sonntag Abends **musikalische Gesangsvorträge** von der Gesangscapelle **F. Rommel** aus Nordhausen. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
Heute Sonntag von früh 7 Uhr an **Speckkuchen,** sowie **ein feines Glas Bockbier aus der halleschen Actien-Bierbrauerei.**

Mein reichhaltig sortirtes
Gardinen-Lager
halte zu geneigter Berücksichtigung bestens empfohlen.
Wilh. Walter,
Leipzigerstr. 92.

Ein **Kanarienvogel** entflogen. Gegen Belohnung abzugeben Klausstr. 7, III. Daf. Mädchen auf Herrenarb. u. Masch. ges.

5—6000 alte aber noch sehr gute **Dachziegel** verk. **Jordan** in Trotha.

Bauspäne verk. Mühlweg 5, vis-à-vis der Kesselschmiede von Maher.

Ich zeige hiermit an, daß ich mich als **Hebamme** niederlasse, bitte ergebenst mit solchen Aufträgen mich zu beehren.
A. Mente, Hebamme, Glauch. Kirche 6.

Ich wohne jetzt **alte Promenade 12. H. Schenck.**

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich jetzt **Bahnhofsstr. 12** wohne.
C. Tänzer, Tapezier & Decorateur.

Meine Wohnung ist vom 1. April ab kleine Schloßgasse 8.
Zöllmer, Schornsteinfegermeister.

Heute verlegte meine Wohnung und Geschäfts-Lokal von Rathhausgasse 18 nach **große Märkerstraße 23.**
G. C. Schöfer, Werkzeug-Fabrikant.

Die junge Dame, welche am Donnerstag auf dem Roßplatz vor einer Verkaufsbude versprach, am folgenden Tage acht Uhr an einem verabredeten Platz zu erscheinen, wird gebeten an demselben Ort zu derselben Zeit am Mittwoch zu sein oder Adr. **E. D. 36.** in der Expedition des Blattes abzugeben.

Familien-Nachrichten.
Die Verlobung ihrer Tochter **Auguste** mit dem Bahnhofs-Restaurateur Hrn. **Otto Mollenhauer** beehrt sich hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen. Brandenburg a/H. den 4/4. 73.
Verwittwete Registrator **Sehnert**
geb. Tornau.
Auguste Sehnert
Otto Mollenhauer
Verlobte.
Brandenburg a/H. Gentbin.

Barbierherrn-Hülfsverein.
Montag den 7. April Abends 6 Uhr Versammlung in **Mayers Local.**
O. A. Vibeau.

Eremitage.
Heute Sonntag von 4 Uhr an **Tanz.**

Presslers Berg.
Sonntag früh **Speckkuchen.**

Münchener Keller.
Sonntag **Speckkuchen.**

H. B. V.
Sonnabend den 5. April **General-Versammlung.** Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten. **Der Vorstand.**

Deutsche Bierhalle.
Sonntag **Speckkuchen** und ein feines Glas **Bockbier. Herm. Thurm.**

Stadtgarten.
Sonntag von 9 Uhr ab **Bouillon** und frischen **Speckkuchen. E. Seebe.**

Bürgergarten.
Sonntag Abend Unterhaltungs-Abend.
Bockbier.

Stadt-Theater.
Sonntag den 6. April.
Dritte Gast-Vorstellung der Mitglieder vom Königl. Sächs. Hoftheater zu Dresden.
Das bemooste Haupt,
oder:
Der lange Israel.
Schauspiel in 3 Akten von Roder. Benedix.
Montag den 7. April.
Vierte Gast-Vorstellung der Mitglieder vom Königl. Sächs. Hoftheater zu Dresden.
Bürgerlich u. Romantisch,
Lustspiel in 4 Akten von Bauernfeld.
Dazu:
Eine Parthie Piquet,
Lustspiel in 1 Aufzug v. Fournier u. Meyer.

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18730406013/fragment/page=0004